





Esse neue Lodzer Bank. Wie wir erfahren, hat eine Gesellschaft bekannter Lodzer und ausländischer Industrieller die Mehrzahl der Aktien der Wlekkopolski Bank Rolniczy tow. akc. w Poznaniu (Groß-Polnische Landwirtschaftsbank Akt.-Ges. in Posen) angekauft. Diese Industriellen beabsichtigen, diese Bank in eine große Finanzinstitution umzuwandeln, die nach dem Muster der erstklassigen europäischen Banken geführt werden soll. Die Bankzentrale soll in Lodz errichtet werden. Zum Aufsichtsrat der Bank gehören u. a.: Herr Ernst Saladin, Mitbesitzer und Direktor



nicht nachgesehen in meiner Aufregung. Wie dumm von mir! Komm, Franz, laß uns suchen. Sie wird sicher geschrieben haben, ganz sicher!"



„geplant haben, wenn er im Jahre 1497 in Bologna Adjunkt des dortigen Professors der Mathematik werden konnte. Nachdem er nach in Rom und Padua einige Jahre zugebracht hatte, kehrte er zurück an Lebenserfahrung, durch seine mathematischen und ökonomischen Kenntnisse bereits wohl bekannt, in seine Heimat zurück. Hier führte er das Werk seines Lebens, in welchem er die neuen kosmischen Lehren niedergelegt hat, in seinen Grundzügen aus. Bis in die letzten Lebensjahre aber erstreckte er seine Forschungen nicht für abgeschlossen. Nur seinen gelehrten Freunden, wie dem erfindungsreichen Dominikus und späterem Bischof von Ratis, Diebold von Siles, der berühmten polnischen Humanisten Johannes Dantiscus (Hadenbader), dem Kardinal Schönberg in Rom, teilte er seine neue Lehre mit. 1539 kam der Professor der Mathematik in Wittenberg, Georg Joachim Rheticus, nach Frauenburg, wo Kopernikus wohnte, um sich in seine Theorie einweihen zu lassen. Im folgenden Jahre gab Rheticus an seinen früheren Lehrer Simon in Nürnberg einen ausführlichen, in Latein gedruckten Bericht über das Werk von Kopernikus heraus. Endlich entschloß sich Kopernikus, gedruckt durch seine Freunde Schönberg, Siles und Rheticus, an Veröffentlichung des Werkes, an dem er 30 Jahre gearbeitet hatte. Rheticus brachte die Handschrift nach Nürnberg, wo es unter seiner und Dantiscus Aufsicht gedruckt wurde. Der letzte schrieb eine Vorrede dazu. Das erste Exemplar des Werkes, das im Jahre 1543 unter dem Titel „De revolutionibus orbium coelestium“ erschien, erhielt Kopernikus auf dem Strickelager. Ein unveränderter Abdruck des Werkes erschien 1566 in Basel, die dritte und vierte Ausgabe in den Jahren 1617 und 1640 in Amsterdam. Nach ihm ist der Text der Warschauer Ausgabe — aber nicht 1543 — gedruckt.

Die heliozentrische Theorie, wie sie von Kopernikus vorgetragen wurde, beschloß einige, zum Teil auch bedeutende Angelegenheiten und Zeitströme. Die in derselben geäußerten Ideen führten zu Bewegungen, welche sie mit endloser Bemühung befaßt hatten, obgleich sie sich durch eine lästige Unklarheit empfanden, wurden erst von dem großen Astronomen der Folgezeit nachgewiesen und entwickelt. Das Verdienst, das kopernikanische Weltbild zu rekonstruieren und ausgebaut zu haben, gebührt wiederum hauptsächlich dem deutschen Astronomen. Schon der Wittenberger Professor Michaelis vermittelte die dazu angewandten Rechenmethoden, Reineisler entwarf Tabellen auf Grund einer Auslegung der Beobachtungen des Ptolemäus und des Kopernikus — die sogenannte Prutenischen Tafeln, unter allen Astronomen sagte der Replier besonders hervor. In seinem „Mysterium Cosmographicum“ sagt er: „In 1585 bräute ich mit der ganzen Energie meines Geistes über dem Gegenstande des kopernikanischen Systems.“ Replier prüfte seine Vermutungen und Hypothesen durch Berechnungen von unendlicher Arbeit und gelangte zu dem Ergebnis, daß zwischen Teilen des Sonnensystems ein physikalischer Zusammenhang vorhanden sein müsse. Die Geleise, welche Entfernungen, Zeiten und Schnelligkeit der Planeten bestimmen, die gegenständig unter dem Namen Replier'scher Geleise bekannt sind, legte er in den Werken „Epitome der kopernikanischen Astronomie“, „Über die Bewegung des Mars“, „Harmonices Mundi“ nieder. Replier erlebte noch die Anwendung des durch Galilei entdeckten Fernrohrs, das die Beobachtung der Himmelskörper unermesslich erleichterte. Galilei, ein Italiener, war mehr als Naturforscher bekannt, zeichnete sich aber nicht weniger durch seine astronomischen Entdeckungen aus. In seinem Werk „Das Weltgebäude“ stellte er die Wahrheit der kopernikanischen Lehre fest und erweiterte sie, indem er drei Kometen und die Variation des Mondes entdeckte.

Unter den Polen fand sich wie vor, so auch später kein einziger Astronom, der durch selbstständiges Forschen und neue Entdeckungen auf dem Gebiete der Himmelskunde das kopernikanische

Weltbild ausgebaut und vervollkommen hätte. Das geschieht unter anderen auch der bedeutende polnische Literaturgeschichtsforscher Schmalowski in seiner „Geschichte der polnischen Literatur“ (Bd. 1, S. 161) wenn er sagt: „Das Schicksal des kopernikanischen Gedankens ist ein schmerzlicher Beweis dafür, daß bei uns die große Tat in der Natur verhallt, zur weiteren Arbeit nicht ermutigt, eine wissenschaftliche Tradition nicht erregt. Platoner und Aristotele erwarben den Ruhm, die Lehre unseres Landmannes verliert zu haben.“

Maxim Kaga.

## Vom Film.

Der Film in Polen. In Polen bestehen gegenwärtig 10 Filmfabriken, von denen die „Kraja Polska“, Po-to-ot (Polnische Filmgesellschaft), Spilny, Krakow, Wlascz, Wlask, Wlask, Wlask und die Krakow-Filmfabrik „Polonia“ bereits einige Filme hergestellt haben. Dem Verband der Filmfabriken in Polen gehören sämtliche polnische Filmfabriken an und nur Mitglieder dieses Verbandes dürfen von Filmfabriken angestellt werden. Dieser zählt der Verband etwa 700 Mitglieder und besteht aus dem Krakow-Filmfabrik und dem Krakow-Filmfabrik. Mitglieder können nur diejenigen Personen aufnehmen, die in einer der durch den Verband bezeichneten Schulen ihre Ausbildung aufgenommen haben, die in einer der durch den Verband bezeichneten Schulen ihre Ausbildung aufgenommen haben. Dieser zählt der Verband etwa 700 Mitglieder und besteht aus dem Krakow-Filmfabrik und dem Krakow-Filmfabrik. Mitglieder können nur diejenigen Personen aufnehmen, die in einer der durch den Verband bezeichneten Schulen ihre Ausbildung aufgenommen haben, die in einer der durch den Verband bezeichneten Schulen ihre Ausbildung aufgenommen haben.

Größe der Filmfabrik. Cella Film, Berlin, zeigt ein neues Filmwerk an, das als „Mikrofilm“ bezeichnet wird nach Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ für den Film bearbeitet wurde. Die Hauptrolle spielt in Händen Göttsche Sings.

Die 16-jährige Filmfabrik. Der Filmfabrik hat eine kleine Filmfabrik, die als „Mikrofilm“ bezeichnet wird nach Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ für den Film bearbeitet wurde. Die Hauptrolle spielt in Händen Göttsche Sings.

Die Weltberühmte im Film. Der größte Filmfabrik der Welt, der David Todd, zeigt jetzt ein Filmwerk an, das als „Mikrofilm“ bezeichnet wird nach Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ für den Film bearbeitet wurde. Die Hauptrolle spielt in Händen Göttsche Sings.

## Aus dem Reiche.

Bernberg. Von der öffentlichen Sicherheit. Die Bernberger berichten, daß die öffentliche Sicherheit in der Wojewodschaft Bernberg in letzter Zeit sich zum Besseren gewandelt hat. Eine vollständige Auflösung der Sabotage- und organisierten Kampfkraften wurde herbeigeführt. Die Aufhänger derselben befinden sich bereits hinter Schloß und Riegel. Aufgehoben wurden auch die Kampfkraften der unzufriedenen Propaganda in Dolska, Strzy und Kalisz.

Brzeczany. Hinrichtung. Der vor das hiesige Standgericht gestellte 26-jährige Ukrainer Wajsl Bobrny wurde des Verbrechens des bewaffneten Raubens für schuldig befunden und zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Teich. Neue Kulturisten. Der „Grenzboten“ schreibt: In der Nacht zum Mittwoch wurden von jenen jungen Leuten, die nach Teich, wie wir einmal in einem polnischen Blatte lasen, polnische Kultur bringen sollen, eine ganze Reihe von Kulturisten ausgeführt. Tafeln mit deutschen

Aufschriften an Hotel „Austria“ und an der Stadtapotheke wurden zerstört, beim Buchdrucker J. Schuch wurde eine eiserne Tafel losgerissen. Man fand diese am Morgen auf einem Hofstall am Alten Markt. Die deutschen Besatzungen der Straßentafeln wurden in vielen Gassen mit Farbe überstrichen.

Posen. Verurteilung zweier jugendlicher Raubmörder. Vor der 4. Strafkammer hatten sich zwei jugendliche Angeklagte, die Brüder Maximilian (19 Jahre alt) und Richard Wenderst (17 Jahre alt) als Mörder wegen eines an dem 21-jährigen Handlungsgehilfen Janusz Pascharek aus Samolich verübten Raubmordes zu verantworten. Maximilian Wenderst wurde zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Richard Wenderst zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt. Die jugendlichen Verbrecher hatten am Karfreitag den Pascharek, der in Posen größere Gelddarstellungen einlieferte, in der Werkstatt ihres Vaters, des Schlossermeisters Wenderst meuchlings ermordet, das Geld geraubt und die Leiche des P. auf einem Sandwagen nach den Anlagen zwischen dem Schloß und dem Theater geschafft, wo sie am Ostermontag gefunden wurde. Die Auffindung des Raubmordes gelang bereits am ersten Osterfesttage, und auch das geraubte Geld wurde in verschiedenen Verstecken der Wohnung des W. gefunden.

Ein Schiedrama. Im Kreise Posen-West hat sich in einem Wache in der Nähe des Dorfes Szegoczyn eine Bluttat abgespielt, der die 54-jährige Ehefrau Viktorie Michalska aus dem genannten Dorfe zum Opfer gefallen ist, und zwar durch ihren eigenen Ehemann, den 57-jährigen Arbeiter Józef Michalski. Letzterer war von dem Dominikus, auf dem er beschäftigt war, mit einem geladenen Gewehr zur Demontage des geladenen Holzes als Wache als Wächter aufgestellt worden. Kurz nach 3 Uhr abends erschien er auf dem Dominikus und erklärte, daß er eine ihm unbekannte Frau beim Holzhieb überfallen und, daß sie auf seinen Anruf nicht stehen blieb, einen Schuß auf sie abgegeben und sie vermutlich tödlich verwundet habe. Sofort vorgenommene Feststellungen ergaben, daß es sich um die eigene Frau des Wachehüters handelte. Die folgende benachrichtigte Posen's Kriminalpolizei erschien gegen Mitternacht am Tatorte und stellte fest, daß die Angaben Michalskis nur zum Teil richtig waren. In der Tat hat er seine Frau, mit der er in Unfrieden lebte, vorsätzlich ermordet. Dagegen spricht einmal der Umstand, daß der Schuß der angestrichenen Frau eine flache Wunde vom Vorder- bis zum Hinterkopf aufweist, die vermutlich mit einer scharfen Art vorgenommen worden ist. Dann hat der Wache sein Opfer offenbar mit der Waffe auf den Kopf in entgegengesetzter Weise misshandelt. Eine Schauerlegung konnte in der Dunkelheit der Nacht an der Frau überhaupt nicht festgestellt werden. Zwar ist eine Gewehrpatrone abgefeuert worden, doch kann das recht gut erst nach der Ermordung der Frau geschehen sein. Für eine ganz gemeine Mordtat sprechen noch andere Umstände. So hatte Michalski, der dem Alkohol ergeben war, wiederholt geäußert, daß er sich von seiner Frau scheiden lassen werde (weil er sich mit einer Witwe verheiraten wollte).

Inowroclaw. Antifemistische Hege. Unter dieser Epithete berichtet der „Kuj. Wot.“ folgendes: Bis zu welchem Grade die von der polnischen Presse seit den Wahlen in perfidester Weise betriebene Hege gegen die in Polen wohnenden Minderheiten geblieben ist, zeigt folgender Fall, der sich vor einigen Tagen im Restaurationslokal eines hiesigen größeren Hotels zutrug. In diesem Hotel wohnte seit geraumer Zeit der jüdische Kaufmann D. aus Grodno. Als dieser Herr vor einigen Tagen im dortigen Lokal beim Abendessen saß, kamen plötzlich einige an einem anderen Tische sitzende Subjekte an und die Juden zu schimpfen, sodann stürzten sie sich auf Herrn D. und schlugen ohne Erbarmen in brutalster Weise auf den Schädel ein, so daß dieser kaum der Uebermacht entkommen konnte und mit Hilfe des Hotelportiers in sein Zimmer flüchtete.

tete. Ob wohl diese „Helden“ meinen, daß solche wüste Schlägereien das Ansehen des Staates und Volkes zu heben geeignet sind? — Ein anderer Fall zeigt uns, wie sogar das Andenken eines Toten in größlicher Weise mißachtet und der Schmerz der trauernden Hinterbliebenen nicht respektiert wird. Gerade nach wurden nämlich die Schenkenherren der polnischen Galanteriewarenhandlung, dessen Inhaber, Herr Gustav Jelonak, vorgestern verstorben ist und seitdem angeheiratet liegt, mit antifemistischen Aufschriften beschriftet. — Wie man in der Stadt spricht, werden für den nächsten Jahrmarkt ähnliche Ausschreitungen gegen die jüdischen Kaufleute geplant, wie sie letzten in Wlasko stattgefunden haben.

Thorn. Von Mädchenhändlern entführt. Am Montag verschwand aus Thorn ein junges Mädchen namens Janina Nowada. Zugleich mit ihr wird das Verschwinden eines Mädchens aus Działo gesehelt. Innerhalb der letzten 14 Tage sind in Pommern bereits vier Fälle dieser Art zu verzeichnen. Man nimmt an, daß die unglücklichen Geschöpfe einer Bande von Mädchenhändlern in die Hände geraten sind, welche es verstehen, durch allerlei Vorspiegelungen ihre Opfer nach ihren in den Großstädten eingerichteten Schlafzimmern zu locken.

Wag. Tod eines Bildhauers. Am 22. November wurde der Bergarbeiter Paul Gieront aus Wessola, Kreis Pleß, durch den Wachehüter Sajbol der fürstlich pleßischen Verwaltung erschossen. Die bisherige Unternehmung hat ergeben, daß Gieront auf freier Zeit durch den Wachehüter Sajbol erlappet wurde, wobei sich ein Kampf entspann.

## Neue Schriften.

Das Problem des Weltgeschehens. Eine gemeinverständliche Darstellung der Schöpfung und Entwicklung der Welt. Von Gustav Kierob, Guben, Bahnhofstraße 5.

Die Wissenschaft wird hier vor grundsätzlichen neuen Problemen gestellt, vor eine bahnbrechende neue Erkenntnis, das Kierob'se Forschung keine Analogie, keine Entnahme aus anderen Werken oder der bisherige Literatur ist, sondern in voller Durchdringung dieser Materie das Weltgeschehen aus den drei Energien, Elektrizität, Nord- und Süd magnetismus muß als den Bausteinen der Welt, zur Entzifferung bringt, und in der sich für jegliche Bildung von selbst ergebenen zwingenden Folge in der Anordnung, auf einer rein materiellen Grundlage ohne Einwirkung einer geistigen Art, eines feststehenden Gesetzes sich vollzieht. Das Weltgeschehen ist nur das rein materielle Mittel für die Zweck- und Zielbestimmung, welche Begriffe aneinander zu halten sind.

Die Wissenschaft wird unbedingt dem Zwange unterliegen, zu Kierob'se Forschung Stellung nehmen zu müssen, da es neue physikalische Gesetze aufstellt, und zwar: Für die Energien im Allgemeinen und daraus hervorgehend im Besonderen für die Bewegung, für die Erscheinungen wie Licht und Finsternis, wie Wärme und Kälte und andere Eigenschaften und Wirkungserscheinungen.

Kierob läßt die Art und das Wesen der Energien in ihren gegenseitigen Beziehungen auf, unter Befähigung von erläuternden Zeichnungen und in weiterer Folgerung die daraus hervorgehenden stofflichen Gesetze — unter gleichzeitiger Aufklärung des chemischen Prozesses — bis zu den starren Körperformen, und weiter den Veränderung der Welt in einem hemmungslosen Lauf bis zu ihrem Ende.

Kierob stellt die Energien als etwas faktisch Befestendes, als den Begriff einer Kraft in sich selbst dar, aber nicht in der Bedeutung dieses Wortes nur als die Ausführung, als die Wirkungserscheinung einer Kraft. Energie als die Ursache einer Kraftwirkung, ist als die Vorstellung einer Machtverbindung zu verstehen.

Der Schlüssel zur Erkennung der Gesetzmäßigkeit alles Werdens und Geschehens liegt in der Erkenntnis der Energien. Die Naturgesetze sind

Und sie gehen beide, langsam mit schweren, müden Gliedern, in gebeugter Haltung. Als sie sich der Küche nähern und das Schweben ihrer Angehörten hören, richten sich beide unwillkürlich straff auf. Erst im Zimmer der Tochter, das der Präsident kaum je betreten hat, und das ihnen jetzt unheimlich leer und still vorkommt, werfen sie die Mäntel ab. Die Mutter stürzt auf den Schreibtisch zu, öffnet die darauf liegende Ledermappe, reißt die Schubfächer auf, in denen der Schlüssel steckt. Der Vater sucht auf den Tischen, den Fensterbänken.

„Hier ist nichts!“ sagte Frau Meinhard dumpf. „Nein. Nichts.“ entgegnete er. „Aber vielleicht liegt etwas bei Egon. Er schläft jetzt in seinem Zimmer und Susanne in dem von Herbert.“

Er runzelte die Stirn. „Sehr überflüssig.“ „Warum? Die Räume standen doch unberührt, und es machte den Mädchen so viel Spaß, Schlaf- und Wohnzimmer zu haben. Zögernd folgte er der Gattin in den anstößenden Raum. Gertrude's geschickte Hände, ihr feiner Geschmack haben das ziemlich kahle, spartanisch einfache Schlafzimmer des Bruders reizvoll gewandelt. Jedoch auch hier findet sich kein Zeichen, kein Surren das Aufschlug gibt. Es fehlen nur, wie die Mutter beim Nachforschen in den Schränken feststellte, ihr langer Mantel, Hut, Handschuhe und Schirm.

„Was mag sie wohl vorhaben? Was bezweckt sie?“ erwiderte sie laut. „Sie wird hoffentlich draußen ihre Vernunft

und ihre Ehrfurcht vor ihrem Vater wieder erlangen.“ antwortete er beruhigter. „Leider muß ich jetzt aufs Amt. Wir haben wichtige Vorbereitungen für die morgige Sitzung. Und ich bitte dich herzlich, Mathilde, rege dich nicht auf. Es wird sich alles nach Wunsch regeln. Ich bin davon überzeugt, der Trostkopf bodet sich aus.“

„Ich wollte, du behieldest recht.“ Sie seufzte schwer. Ihre Zuversicht ist weniger groß. Ihre Gedanken arbeiten wild.

„Jedenfalls werde ich anklagen, ob sich etwas ereignet hat.“ fährt er fort, sieht nach der Uhr und erschrak. „O weh, diese verdamnte Geschichte kostet mich den ganzen Vormittag!“ Er greift nach ihrer Hand und neigt sich zum Handkuss darüber und ruft noch einmal anhaltend: Was machen wir mit dem Baron? Ich habe ihm schnellste Antwort zugesagt, der Mann fiebert vor Aufregung.“

Frau Meinhard blickte ihn nachdenklich an, ehe sie erwiderte. „Wir müssen ihn hinhalten. Ueberlasse es mir, Franz. Es wird mir schon etwas einfallen, was ich ihm telefonisch oder — schreibe und durch Berta hinsende.“

Der Präsident nickt, er ist einverstanden. Er ist so ganz Beamter und Pflichtenfroh, daß er bereits wieder weit mehr seinen amtlichen Dingen zugewandt ist. Auf die ungeheure Aufregung wirkte der Aufenthalt in dem kognen Jungmädchenzimmer abkühlend, ebenso die Erwägung, daß sein Kind ohne weitere Vorbereitung, nur wie zu einem Spaziergang, fortgegangen war. Wer solche zierlichen Stoffarrangen, Ankleide-

tische, Nippes, Bilder, Blumen und Vögel liebt, der nimmt sich nicht das Leben, wenn der eigene Vater sich in berechtigter Wallung zu einer Züchtigung hinreißen läßt! — Abgelenkt und befreit begibt sich der in seinem ganzen Leben von Erfolg verführte Mann auf den Weg.

Immer rastloser und aufgeregter wird seine Gattin daheim. Nur mit größter Anstrengung verbirgt sie ihre wachsende Sorge vor der harmlos und fröhlich aus dem Unterricht heimkehrenden Susanne.

Die Stunden vergehen. Der Präsident kehrt aus dem Amt zurück. Um halb sechs Uhr wird gegessen. Gertrud ist noch nicht da. Die Eltern sitzen zwar am Tisch; aber beide sind bleich und schieben die Speisen zurück, fast ohne sie berührt zu haben.

Gertrud ist häufig zu Verwandten und Freunden eingeladen, ihr Fernsein fällt ihrer Schwester nicht auf. Erst als es Abend wird und die Schlafenszeit herankommt, fragt sie die Mutter, die tief über ihre Stille gebeugt sitzt: „Wo ist eigentlich Trude?“

Der Präsident läßt die Zeitung, die er ohne jedes Verständnis durchliest, sinken. Seine bebenden Finger werfen die Zigarre halbgeraucht in den Aschbecher.

„Es ist gleich dreiviertel auf elf Uhr. Sie könnten doch endlich kommen. Sie brauchen sich doch nicht den ganzen Tag umhertreiben, murr Susanne. Sie und die Schwester, grundverschieden in ihren Anlagen, stehen sich ziemlich kühl gegenüber.“

„Geh doch zu Bett, Kind.“ mahnt die Mutter. „Nun, ich wollte ihr noch von Frieda eine Befeuerung machen.“ Das junge Mädchen äußert dem Vater ähnlich, klopft ihr Buch zu. Wo ist sie denn, Mutter? — Was ist denn los? Ihr seht so — so — merkwürdig aus.“

Plötzlich bricht Frau Meinhard in ihrer seelischen Ueberreizung in ein schrilles, lautes Weinen aus und ringt verzweifelt die Hände.

„Aber — Mathilde —“ Meinhard erhebt sich. Susanne sieht wie gelähmt da und schaut vom Vater zur Mutter.

„Gertrud? Man muß sie suchen. Man muß zur Polizei. Mein armes Kind! Ich kenne sie doch. Sie ist tot.“ — Gertrud! — jammert die sonst so beherrschte Frau herzerreißend und wirft sich vornüber den Kopf in die auf den Tisch gelegten Arme bergend.

„Polizei? Wir können doch nicht — bedenke doch das Aussehen, Mathilde, den Skandal!“ sagte er stockend.

„So melde es doch der Geheimpolizei oder gehe selbst zum Polizeipräsidenten. Du kennst ihn gut. Um deinetwillen wird er schon alles ausbieten, um einen Skandal zu verhüten. Aber man muß doch etwas tun!“ stößt sie schluchzend hervor.

„Was ist denn bloß geschehen? Um Gottes willen, sagt es mir doch.“ steht Susanne schen.

Meinhard verläßt das Zimmer.

Fortsetzung folgt.



die Energien selbst. Naturgesetze und Energien sind identisch.

Das Werk dürfte in Fachkreisen nicht ohne Widerspruch aufgenommen werden.

Karl G. Del, Die Energie, Sein Leben und seine Lehre. Mit reichlichen Bildern. (261 S.) Gebunden M. 120.— Gebundenband M. 160.— Bibliothekband M. 192.— Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6342—6344.

Der Verfasser entstammt einer mit dem großen Philosophen eng befreundeten Familie und ist daher an der Frage, ob Nietzsche Charakter viele neue Einzelheiten mitzuteilen. Der philosophische Nihilismus des großen deutschen Denkers wird von Godel grell beleuchtet. Es ist dies wohl das wichtigste und zugleich verständlichste Werk über Nietzsche, das dem lesenden Publikum bisher gegeben wurde.

Enkav Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Nach seinen Dichtern und Erzählern. Herausgegeben von Dr. Max Mehlheim. 1. Bändchen: Prometheus. Die Menschenalter und andere kleinere Sagen. (122 S.) Gebunden M. 80.— Gebundenband M. 120.— Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6347/6348.

Ein Buch für die reifere Jugend ist es, welches uns hier geboten wird. Die Weltanschauung der Griechen und Römer wird uns in schlichten Worten geschildert — in einer fesselnden Art.

Georg Meier, Das tapfere Schneiderlein. Ein großes lustiges Märchen mit Wollfellein in fünf Bildern. (80 S.) Gebunden M. 40.— Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6349.

Wirklich ein lustiges Märchen. Es ist ein mit großer Phantasie aufgebautes Rätsel, wo Könige, Musfrauen, Prinzen aus dem Goldlande, Ritter und Helden mit Bären, Hasen und Affen sich unterhalten. Ein spitziges Durchschneider, für jede Kinderbühne wie kein anderes Stück geeignet.

„Kalender der Deutschen in Brasilien“ für 1923. Zweimonatlicher Jahrgang. Verlag Hermann u. Co., São Paulo und Cruz Alta Rio Grande do Sul, Brasilien.

Der jüngst erschienene Kalender würde für so manchen Deutschen Polem, der sich über das große Wasser zu begeben gedenkt, von nicht geringem Interesse sein. Der Kalender ist ein dicker Band, der eine Unmenge literarischer Materialien enthält. Man kann dreist behaupten, daß es kein Band in der Welt gibt, in welchem die Deutschen sich eines so preiswerten Kalenders rühmen könnten, wie es derjenige der Deutschen in Brasilien ist.

Dr. v. B.

## Aus aller Welt.

Die große deutsche Zirkuskatastrophe. Von 30 deutschen Zirkusunternehmen, die im Frühjahr 1922 befaßt waren, sind an der Reihe des Jahres drei übrig geblieben: Busch in Berlin, Sarrafani in Dresden und der Hagenbeck'sche Zweigbetrieb in Essen, der sich auch schon längst auf das Volkstheater umgestellt hat. Schon im Frühjahr ging die Wilhelm-Hagenbeck'sche in französische Hände über; der Zirkus Krone, der Italien bereits hatte, zog es vor, sich aufzulösen, statt nach Deutschland zurückzukehren; der Hoffmann'sche Zirkus nahm Zuflucht nach Holland; der alte Zirkus der Gebrüder Blumenfeld nach Riga, und all die kleinen Unternehmen sind gänzlich verkommen oder lang und klanglos verschwunden. Merkwürdige Zirkuskatastrophen haben sich erfüllt. So wird der Zirkus Barum-Kreiser in Zukunft als Jahrmärktschippodrom sein Fortkommen suchen. Noch rettungslos erliegen die Zirkusbetriebe der großen Not als die Zoologischen Gärten, denen wenigstens städtische Subventionen und Steuererleichterungen zugute kommen. Die Futtermittel kosten das Zweifelhafte des Vorkriegspreises; die phantastisch emporgeschellten Eisenbahnfrachten haben die Wandermöglichkeiten der Zirkusse unterbunden. Die meisten Stadtvor-

waltungen haben das Ihrige zum Dahinsinken der deutschen Zirkusse beigetragen, indem sie jene mit den gleichen Steuerfahnen erdroffelten, die bei Schlemmerfästen sicherlich mehr als berechtigt sind. Auch die letzten Unternehmen, die noch standhalten versuchten, stehen vor einer finsternen Zukunft. Vier Generationen haben den Zirkus zu ihren liebsten und denkwürdigsten Jugenderinnerungen gezählt, die Dichter von Goethe über seine und freilich bis auf Weckend waren der Zirkuskunst begeisterte Lobpreis, — nun aber wächst die deutsche Jugend ohne die romantischen Schaupiele der Manege auf.

## Philatelistische Ecke.

Die Sparsamkeitsmarken. Die Republik Österreich und Mittelamerika haben dem alten Europa schon manche beherzigenswerte Lehre gegeben. Jetzt ist es der mittelamerikanische Staat San Salvador, der als erster den Schritt getan hat, die Briefmarke, die bisher schon allen Möglichkeiten ihrer eisenhaltigen Bestimmung fremden Zwecken dienen mußte, ohne daß diese sich aus dem engeren Gebiet des Wirtschaftlichen abzuleiten ließen, zur ethischen Propaganda zu benutzen. San Salvador gibt nämlich, wie die „Pan-amerikanische Briefmarken Rundschau“ berichtet, jetzt eine „Ermunterungsbriefmarke“ im Werte von 6 Centavos heraus, die dazu dienen soll, den Sparsamkeitsfinn der Schuljugend zu fördern.

Schade, nur, daß bei uns die Vorbildungen nicht bereit sind, daß der Postminister diesem Beispiel folgen könnte. Wollte die Regierung in der Zeit des unabhäufigen künftigen Geldwerts die Jugend durch Briefmarken zum Sparen ermuntern, so würde das ihrer Autorität kaum förderlich sein.

Ein König als Briefmarkensammler. König Georg von England ist nicht nur der Briefmarkensammler unter den Königen, sondern auch ein König unter den Briefmarkensammlern. Er besitzt in seiner wundervollen Sammlung die vollständige Kollektion von Briefmarken des britischen Reiches. Schon als kleiner Junge hat er gesammelt, und wenn er auch jetzt natürlich für seine Leidenschaft nicht mehr viel Zeit hat, so betreibt er dieses Sport noch immer sehr eifrig, seit seiner Sammlung beständig neue kostbare Schätze hinzu. Seine Briefmarken ist ein besonders prächtiger Raum im Buckingham Palace eingeräumt, und hier waltet der Ruhm der Briefmarken-Sammler unter den Briefmarkensammlern. Er besitzt in seiner wundervollen Sammlung die vollständige Kollektion von Briefmarken des britischen Reiches. Schon als kleiner Junge hat er gesammelt, und wenn er auch jetzt natürlich für seine Leidenschaft nicht mehr viel Zeit hat, so betreibt er dieses Sport noch immer sehr eifrig, seit seiner Sammlung beständig neue kostbare Schätze hinzu. Seine Briefmarken ist ein besonders prächtiger Raum im Buckingham Palace eingeräumt, und hier waltet der Ruhm der Briefmarken-Sammler unter den Briefmarkensammlern.

Der jüngst erschienene Kalender würde für so manchen Deutschen Polem, der sich über das große Wasser zu begeben gedenkt, von nicht geringem Interesse sein. Der Kalender ist ein dicker Band, der eine Unmenge literarischer Materialien enthält. Man kann dreist behaupten, daß es kein Band in der Welt gibt, in welchem die Deutschen sich eines so preiswerten Kalenders rühmen könnten, wie es derjenige der Deutschen in Brasilien ist.

Dr. v. B.

## Aus aller Welt.

Die große deutsche Zirkuskatastrophe. Von 30 deutschen Zirkusunternehmen, die im Frühjahr 1922 befaßt waren, sind an der Reihe des Jahres drei übrig geblieben: Busch in Berlin, Sarrafani in Dresden und der Hagenbeck'sche Zweigbetrieb in Essen, der sich auch schon längst auf das Volkstheater umgestellt hat. Schon im Frühjahr ging die Wilhelm-Hagenbeck'sche in französische Hände über; der Zirkus Krone, der Italien bereits hatte, zog es vor, sich aufzulösen, statt nach Deutschland zurückzukehren; der Hoffmann'sche Zirkus nahm Zuflucht nach Holland; der alte Zirkus der Gebrüder Blumenfeld nach Riga, und all die kleinen Unternehmen sind gänzlich verkommen oder lang und klanglos verschwunden. Merkwürdige Zirkuskatastrophen haben sich erfüllt. So wird der Zirkus Barum-Kreiser in Zukunft als Jahrmärktschippodrom sein Fortkommen suchen. Noch rettungslos erliegen die Zirkusbetriebe der großen Not als die Zoologischen Gärten, denen wenigstens städtische Subventionen und Steuererleichterungen zugute kommen. Die Futtermittel kosten das Zweifelhafte des Vorkriegspreises; die phantastisch emporgeschellten Eisenbahnfrachten haben die Wandermöglichkeiten der Zirkusse unterbunden. Die meisten Stadtvor-

sich deutlich die eigenen Kämpfe des Dichters. Seinem Helden fehlt daher die Fähigkeit, sein Ungeschick zu zügeln und zu binden, seine Kraft mehr von innen heraus wirken zu lassen und die geistige Würde der Haltung zu wahren. Es ist unser Luther, aber nur von einer Seite gesehen, von derjenigen Seite, die der schwedische Dichter am stärksten in sich anklingen fühlte.

Bei alledem verstand es Strindberg, seinem Luther ein überlebensgroßes, äußerst packendes Format zu geben, das gleichzeitig durch seine Verinnerlichung die Zuschauer aufs stärkste ergriff. Der Versuch, dies schwungvolle Drama in der Riesenhalle des Berliner Großen Schauspielhauses aufzuführen, kann in mancher Hinsicht als gescheit bezeichnet werden. Ihre Dimensionen hoben die Darsteller zur äußersten Kraftentfaltung. Herbe wie Hammerschläge fielen die markigen Worte, von denen das ganze Stück lebt, in den weiten Zuschauerraum. Aber es blieb keine Luft für die Unterdrückung und Abkühlung. Da jeder Laut aufs höchste gesteigert werden mußte, ging die Steigerung des Ganzen verloren. Jeder Schauspieler gab sein Möglichstes an Stimme her. Das galt namentlich auch von Krauß, dem Darsteller Luthers.

Alles in allem jedoch dürfen wir Strindbergs Luther-Aufführung im Großen Schauspielhaus als das einstweilen bedeutendste Ereignis der diesjährigen Berliner Theatersaison ansprechen. So manches Wort darin schien eigens für unsere Zeit geprägt. Es fiel auf fruchtbaren Boden, wie der hümisches Beifall des Publikums zeigte.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Bedingungen der Ein- und Ausfuhr.

Die Abteilung für Warenaustausch beim Ministerium für Industrie und Handel gibt die nachstehenden Ausführungsbestimmungen zu den internationalen Verträgen bekannt:

I. Die Einfuhr von verbotenen Waren, vorgesehen in den internationalen Verträgen.

1. Die Gesuche sind an das Ministerium für Industrie und Handel, Handelsdepartement, Abteilung 17, zu richten.

2. Im Falle der Gesuche auf Blanketts des Hauptamts für Ein- und Ausfuhr eingereicht werden, so sind sämtliche Rubriken auszufüllen. Bei Gesuchen, die schriftlich eingereicht werden, sind nachstehende Positionen anzuführen: a) das Land, aus welchem die Ware bezogen wird; b) das Zollamt, über welches die Ware in Polen eingeführt werden soll; c) das Gewicht der Ware und die Art der Verpackung; d) die Art der Ware (genaue Spezifikation); e) der Wert der Ware laut der beigefügten Faktura; f) die Abschrift des Patentes erster Klasse oder eines gleichwertigen Zeugnisses.

Anmerkung: Gesuche, welche die oben angeführten Mitteilungen nicht enthalten, können nicht berücksichtigt werden und verursachen den Petenten nur unnötigen Zeitverlust.

3. Den Gesuchen sind beizufügen: a) die Faktura; b) die Abschrift des Patentes, insofern eine solche Abschrift der Abteilung nicht schon früher anlässlich eines anderen Gesuches eingesandt wurde. In letzterem Falle ist in dem Gesuch anzugeben, dass die Abschrift des Patentes dem vorangegangenen Schreiben beigefügt war (es ist das Datum dieses Schreibens anzugeben).

4. Die gegenwärtig zu Kraft bestehenden Stempelsteuern sind folgende: a) für Gesuche 200 poln. Mk., b) für Beilagen 50 poln. Mk.

Anmerkung: Gesuche, die nicht mit Stempeln versehen sind, werden nicht geprüft.

5. Am Schlusse eines jeden Monats finden im Ministerium für Industrie und Handel Sitzungen der interdepartementalen Kommission statt, welche die eingereichten Gesuche prüft und über die Zuteilung des Kontingents entscheidet. Die Antragsteller werden von dem Resultat der Zuteilung schriftlich verständigt und erhalten dann die Mitteilung zum Recht der Einfuhr im Hauptamt für Ein- und Ausfuhr (Ministerium für Industrie und Handel, Zimmer 48) gegen Bezahlung der Manipulationskosten, deren Höhe 4 pro Mille des Wertes beträgt.

6. Zollermäßigungen, vorgesehen in den internationalen Verträgen, werden von den Zollkammern nur dann angewandt, wenn der Ware ein von der zuständigen Institution des betreffenden Landes ausgestelltes Herkunftszeugnis beigefügt ist und dieses mit dem Visum der polnischen Konsularbehörden oder des Handelsrats versehen ist.

Anmerkung: Das Fehlen des polnischen Visums auf dem Herkunftszeugnis macht eine Anwendung der Zollermäßigungen unmöglich.

II. Die Einfuhr von Waren, deren Einfuhr gestattet ist.

Die Einfuhr dieser Waren ist frei von sämtlichen Formalitäten, mit Ausnahme der Zollformalitäten. Falls die betreffende Ware das Recht auf Zollermäßigung genießt, so ist den Frachtscheinen ein Herkunftszeugnis beizufügen, welches letzteres mit dem Visum der polnischen Konsularbehörden versehen sein muss (siehe oben I. P. 6).

III. Die Ausfuhr polnischer Waren nach dem Auslande.

Die aus Polen auszuführenden Waren werden, was die Ausfuhrformalitäten anbelangt, in zwei Gruppen eingeteilt, und zwar in Waren, deren Ausfuhr gestattet und in Waren, deren Ausfuhr verboten ist (siehe „Monitor Polski“ Nr. 177 vom 7. August 1922).

1. Bei der Ausfuhr von Waren, die sich nicht auf der Liste der verbotenen Waren befinden, sind im Ministerium für Industrie und Handel keinerlei Formalitäten zu erledigen. Man hat sich nur an die Vorschriften des Zolldepartements zu halten.

2. Falls die betreffende Ware in dem Lande, nach welchem sie ausgeführt wird, das Recht auf Zollermäßigung genießt, so ist den Frachtscheinen auch ein polnisches Herkunftszeugnis beizufügen, das mit dem Visum der Konsularbehörden oder des Handelsrats des betreffenden Staates in Polen versehen sein muss.

3. Das Verzeichnis der Industrie- und Handelsinstitutionen, die zur Ausstellung von Herkunftszeugnissen berechtigt sind, befindet sich in jeder Industrie- und Handelskammer.

4. Bei der Ausfuhr von Waren, die sich auf der Liste der verbotenen Waren befinden, ist ausser dem Herkunftszeugnis auch noch die Genehmigung zur Ausfuhr auszuwirken. Diese Genehmigung kann man auf demselben Wege erhalten, wie solcher oben für die Genehmigung zur Einfuhr vorgeschrieben ist.

Vereinigung d. polnischen Dachpappfabrikanten und Teerindustriellen. Für den 15. und 16. November wurde von einem Komitee der Warschauer Dachpappfabrikanten - Vereinigung die Dachpappfabrikanten, Teerindustriellen und Rohpappfabrikanten Polens und des Freistaats Danzig zu einem Kongress nach Warschau geladen. Zweck des Kongresses war die Gründung der Rohpapp- und Dachpappfabrikanten-Vereinigung, sowie Gründung einer Einkaufskooperative. An der Versammlung nahmen 50 Fabrikanten teil. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet von Herrn Rechtsanwalt Polowski, Inhaber der Firma Thann-Warschau. Vertreter waren die bereits bestehenden Vereinigungen der Dachpappfabrikanten von Pommern, Posen, Warschau, ausserdem 2 Fabrikanten aus dem Freistaat Danzig. Nach dem Vortrage zweier Referate der Herren Sorokiewicz und Dr. Rotmil wurde beschlossen, eine Vereinigung der Dachpappfabrikanten u. Teerindustriellen von Polen zu gründen. Dagegen wurde die Gründung einer Einkaufskooperative vorläufig abgelehnt. Nach Verlesung des Statuten traten 35 Fabrikanten dem Verbande bei. In den Vorstand wurden ge-

## Luther auf der Bühne.

Von Curt Bauer, Berlin.

Es ist eine heikle Sache, die Gestalt eines großen Mannes auf die Bühne zu bringen. Die Volksphantasie hat sich über ihn bereits eine so feste Meinung gebildet, um dichterischen Abweichungen Raum zu geben. Die Zeit entkleidet ihn vieler menschlicher Eigenschaften, auf die der Dichter nicht verzichten darf. Oder er müßte sich darauf beschränken, eine Zusammenstellung von Anekdoten und Historien vorzuführen. Das aber kann man von einem Genie wie August Strindberg nicht erwarten. Seinem Luther hat er viele eigene Züge aufgedrückt. Er ist ein Kämpfer nicht nur mit der Welt, sondern auch mit Gott. Einer Seite des Reformators mußte Strindberg ganz gerecht zu werden, sie zur höchsten dramatischen Wirkung zu steigern: seiner unbeugsamen Kraftnatur. Kraft, drastische, urwüchsige Elementarkraft almet jedes Wort, das er seinem Helden in den Mund legt. Wenn er seine Vorlesungen im Kloster zurechtweist oder die Thesen an die Kirchentür schlägt oder die Bannbulle verbrennt oder dem Kardinal in Worms begegnet und nicht zulezt, wenn er Gott selbst herausfordert, immer ist es diese ungezügelter, eigenwillige Kraft, die von der Gestalt des Reformators ausgeht. Der äußere Aufbau der Handlung, die seine Zeichnung der handelnden z. B. Ulrich von Hutten, Johannes, Faust, Hans Sachsens u. a. zeugt von einem tiefen Studium der Zeitgeschichte. Aber in den seelischen Konflikten Luthers spiegeln

## Regentragödie.

Der Regen, der regnet jeglichen Tag... Mein Freund schien mir, als ich ihn heute an einer Straßenecke traf, seltsam verändert. Besorgt fragte ich:

„Wie geht es dir?“

„Es regnet“, antwortete er kaum hörbar.

„Ja, es ist untrüglich. Aber, sag mir doch, warum läßt du dich so lange nicht blicken? Wo befindet sich deine Frau, was treiben die Kinder?“

„Es regnet.“

„Warum beteiligst du dich nicht mehr an unserer Skatpartie?“

„Es regnet.“

„Ja, sag einmal, Menschenkind, bist du nicht mehr ganz bei Sinnen?“

Ein Automobil rast nach am Gehsteig die Straße entlang. Mein Freund stüßte vor den Gassen braunen Wassers, die unter den Rädern des Automobils hervor alles überschwemmten, auf die andere Seite der Straße. Dort legt er die Hände an den Mund und brüllt herüber:

„Es regnet!“

Ich wische mir verirrte Spuren des braunen Wassers aus dem Gesicht und eile hinüber zu meinem Freunde.

„Mensch, Freund“, sagte ich, „kann ich dir irgendwie helfen? Wollen wir zusammen einen Arzt aufsuchen?“

Eine Bewegung völliger Gebrochenheit. Und kaum gehaucht:

„Es regnet.“

Ich sah ein, dieser Geist war rettungslos zerstört. Betrübt ging ich meiner Wege. Ich war kaum zehn Schritte gegangen, als ich einen gelenden Aufschrei hörte. Ich wendete mich; mein Freund war kopfüber in einen der träben Tümpel in der Mitte der Petrikauer Straße gestürzt und ward nicht mehr gesehen.

## Eine englische Mutter an eine deutsche.

Erstmal mein Sohn den deinen? Konnt's geschähe den meinen hab' ich und er ward gesund. Nicht Konnt' nicht vor meiner Seele Reiz. Das Bild von deinem Sohn so todeswund.

Nichts heißt die Wunde dir, den bitteren Schmerz. Kein Bildgebet gibt dir den Sohn zurück. Die Angst, die ihn traf, hing dir ins Herz. Und schlug in Schimmer all dein Lebensbild.

D Gott hat Gnad! Kann das, darf das sein? Mein schöner, ritterlicher, stolzer Sohn! O, daß ich dich mit allem, was du mein. Das Unrecht, Ärgern Konnt' vor Gottes Thron!

Reverende Mutter! Dein Gebet? Haupt. Ich hett' ich an meine weite Welt. Und tränen dich, die mir so schwer berührt. Begeht! Begeht! Ich danken dir gemüht!

Und ewig brennt in seiner Hand das Mol. Das Mol von deinem Sohnes Mut so rot. Ich grüße, Schwester, dich in tiefer Qual. Mit dir trag' ich der Schmerzen bittere Last.

Und dem in Rhythmus Arbeit, „Labour“ be. Überst, überst von Genetie zärt.



wählt die Herren: Sorokiewicz, Pniewski, Pionki und Dr. Rotmil aus Warschau und die Herren J. Broh-Posen und G. Duday-Graudenz. Es sind bereits Beschlüsse gefasst worden, welche wesentlich zur Gesundung der Industrie beitragen werden. 1) Die Benennung der Dachpappe darf nicht mehr wie bisher mit 0090 und weiteren Zahlen erfolgen, sondern nach den Rohpappen Nummern, und zwar sollen nur verarbeitet werden 80-er, 100-er, 125-er und 200-er. 2) Die Länge der Rollen, die bisher hauptsächlich in Kongresspolen, 6%, und 7 mtr. betrug, soll nunmehr einheitlich 10 mtr. betragen, ein Mass, welches in den früheren preussischen Gebieten bereits angewandt wird. 3) Zur Imprägnierung von Dachpappen dürfen nur Produkte verwendet werden, die aus Steinkohlenteer hergestellt sind, da eine Reihe von Fabriken leider aus Mangel an Rohmaterialien Naphthaprodukte verwendeten, die entschieden für die Imprägnierung schädlich und daher zu verwerfen sind. Ferner

wurde beschlossen, zur Beschaffung von Rohmaterialien aus Oberschlesien sofort durch eine Denkschrift bei den Regierungsstellen vorstellig zu werden.

**Die Goldanleihe.** Das Finanzministerium gibt bekannt: Auf Anordnung des Finanzministers vom 2. Dezember ist der Emissionskurs der Obligationen der 8-prozentigen staatlichen Goldanleihe vom Jahre 1922 — ab 4. Dezember d. J. geändert worden, und zwar wurde zur Berechnungsgrundlage der Preis des polnischen „Złoty“ mit 2,000 Mk. angenommen, was für eine Obligation von 10,000 Mk. oder 10 polnische „Złoty“ den Preis von 30,000 Mk. oder für Obligationen von 50,000 Mk. oder 50 polnische „Złoty“ den Preis von 150,000 Mk. ausmacht.

**Zusatzaufräge bei polnischen Frachtsendungen.** Die Direktion der Staatseisenbahnen macht auf Grund des Art. 78 der für die polnischen Staatseisenbahnen geltenden Bestimmungen über Zusatzaufräge alle interessierten Personen

darauf aufmerksam, dass der Aufgeber nur das Recht besitzt, Zusatzaufräge durch Vermittlung der Auftragsstation zu erteilen, und zwar gegen Vorlegung des Duplikats des Frachtbriefes, in dem auch der Zusatzaufrag eingetragen werden muss. Eine Anmeldung von Zusatzaufrägen bei der Eisenbahndirektion selbst oder bei anderen Aemtern hat grundsätzlich zu unterbleiben, da solche Anträge in keinem Falle berücksichtigt werden können.

**Krise in der russischen Textil- und Schwerindustrie.** Wie das offizielle Organ der Regierung von Turkestan „Izwestija“ meldet, ist in der laufenden Kampagne ein weiterer starker Rückgang der Rohbaumwolle in Turkestan zu erwarten, da die politischen Unruhen dieses Sommers in Zentralasien auf die Baumwollproduktion sehr nachteilig gewirkt haben. Im Zusammenhange mit der Meldung der Turkestaner „Izwestija“ konstatiert die „Ekonomitscheskaja Shien“, das kommende Jahr werde für die aus dem Schlafe er-

wachende russische Textilindustrie eine sehr schwere Krisis bringen, da angesichts der russischen Finanzkatastrophe an eine nennenswerte Einfuhr von Baumwolle aus dem Auslande nicht zu denken sei. Neben der Textilindustrie werde auch die Schwerindustrie mit den grössten Schwierigkeiten im Jahre 1923 zu kämpfen haben. Trotz des grössten Optimismus sei nicht zu hoffen, dass das kommende Jahr der russischen Wirtschaft eine irgendwie nennenswerte Erleichterung bringen werde.

**Die Baumwollharnte.** Aus Washington wird unter dem 21. November gemeldet: Nach Angaben des Zensurbüros wurden bis zum 14. November 8 870,000 Ballen Baumwolle geerntet. Im vergangenen Jahre betrug um dieselbe Zeit die Menge der geernteten Baumwolle 7 276,000 Ballen, 1920 — 8,915,000 und 1919 — 7,604,000 Ballen.

# Winkelhausen

Spezialität: WEINBRÄNDE

Zakłady przemysłowe Winkelhausen, Tow. akc., Starogard-Pomorz, gegr. 1846.  
Generalvertretung: Dom Handlowo-Przemysłowy H. Podkomorski i Ska, Warszawa, Nowy Świat 2. — Telefon 276-32.  
Zu haben in erstklassigen Wein-, Spirituosen- u. Kolonialwaren-Handlungen.

Dezember 1922  
Sonntag  
24  
Notizen

**Die Frage: Was schenken wir?**

Die Beantwortung dieser Frage finden wir in vorliegender Anzeige.  
Wir teilen nur einen Teil unserer großen Auswahl mit

Herren-Paletots	Damen-Paletots	Kinder-Paletots
Unter Anzüge Jackets Beinkleider	Kostüme Blusen Kleider Sweater	Anzüge Kleidchen Mützen Sweater

Besteht seit dem Jahre 1892.

Besteht eine hübsche u. ausländische Waren.

Damenwäsche, verschiedene Schuhwaren.

Ein Besuch verpflichtet nicht zum Kauf.

## Emil Schmechel

Petrikauer Straße 98, Ecke Przejażd, Tel. 7-21.

Dr. med. 5608  
**Edmund Eckert**  
Geb. 18. 12. 1874  
Sprechst. v. 9-12 Uhr nachm.  
Silińska-Straße Nr. 127,  
das dritte Haus von der Alameda.

Dr. med. 5653  
**LANGBARD**  
Zawadzka Nr. 10  
Haut- und Geschlechtskr.  
Sprechst. v. 9-12 u. v. 5-8

Dr. Ludwig Falk  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
empfangt v. 10-12 u. v. 5-7  
Kawotstraße Nr. 7.

**Möbel**  
aller Art, neue u. gebrauchte  
weiße Schlafzimmer Schränke,  
weiße Schranktüren  
sowie Ottomane, Chaiselonges,  
Sessels, Schreibtische, Vertikale  
sind bei günstigen Preisen  
Verkauft  
Petrikauer Str. 261, B. 4,  
2. Etage, Front. 5397

Gut erhalten 5608  
**Dampfkessel**  
steht ca. 8 Quadrat m. Heizfläche  
5 H.P. Druck. Armatur,  
preiswert zu verkaufen  
Wollwarenfabrik M. S. Brodacz, Galery,  
3. Maistr. 14. Strykowski.

## Noch ist es Zeit

Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht, zu solchen billigen Preisen, die die heutigen Wiederbeschaffungspreise nicht decken.

Herren-Winter	Sacco-Anzüge
moderne Fasson 95— 85000	in guten modernen Cheviots 110—90— 75000
in Velour 125—110— 95000	in Boston prima 150— 125000
in englischen Stoffen 125000	in Kammgarn 150— 125000
Pelz-Joppen	Sport-Pelze
mit Pelzkragen 225— 195000	mit Pelzkragen 350— 325000
Paletots für Knaben	
auf Futter 17—16— 15000	

## Schmechel & Rosner,

Łódź, Petrikauer Straße 100, Silińska 160.

Das **Fabrik-Lager**  
der Woll- und Baumwollwaren  
**Gebr. Karpowski & J. Bielajew**  
Łódź, Petrikauer Str. 37 (im Hofe), Tel. 11-68  
empfiehlt  
große Auswahl der Fabrikate:

Tuchabteilung	Baumwollabteilung
Tuchfabrik A.-G. Borst, A.-G. Zgierz. Tuchfabrik Franz Kindermann.	Scheibler & Grohmann A.-G. Krusche & Ender A.-G. Julius Kindermann A.-G. Karl Hoffrichter. Theodor Ender. Adolf Daube.
Spezialabteilung für Detail-Verkauf zu Engrospreisen.	

Fabrikpreise.

**Amateur-Photographen-Klub**  
in Łódź.  
**Die fotografische Kunstausstellung**  
in den Räumen des Museums für Kunst und Wissenschaft, an der Petrikauer Straße 91,  
ist bis zum 9. Dezember täglich von 4 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet. 5495

**Schreibmaschinen**  
Adler (neu), Mercedes, Remington usw., Farbbänder, Ia. Kohlepapier, Reparaturen. Schreibmaschinen-Unterriecht  
**Adolf Goldberg,**  
Andrzejka-Straße 1, 1. Etage  
4927

**Verkauf sämtlicher PELZARBEITEN**  
in rohem und fertigem Zustande  
**Gebr. Pietruszka & Dawid Melman,**  
Zachodnia 42  
Aufträge werden von einem und anvertrautem Material unter eigener Aufsicht von Gebr. Pietruszka ausgeführt.

**Wir kaufen**  
die Nummern der „Łództer Freien Presse“ vom 1. 5. 8. Oktober 1922 und 9. August 1921 zurück.  
Die Administration, Petrikauer Straße 86. 551

## Zum Besten der Armen.

Der Łództer Frauen-Verein  
veranstaltet am 10. Dez. im Lokale des Männergesangsvereins  
Bartke-Straße, Haus Swiatek, eine  
**Weihnachtsmesse**  
Reiche Auswahl an Handarbeiten, Wäsche, Schürzen, Pfefferkuchen und anderen Gegenständen — vorzüglich geeignete Weihnachtsgeschenke. — Beginn um 3 Uhr nachmittags.  
Reichhaltiges Buffet. Eintritt Mark 1.500.  
Kaffee, Kuchen usw. 5605 Kaffee-Konzert

**Teodor Wagner**  
— Łódź, Petrikauer 101, Tel. 591. —  
empfiehlt  
Weine  
Cognac  
Schnäpse  
Biköre.

**Strick- und Stief-Wolle**  
in allen Farben zu verkaufen. Petrikauer Straße 31, bei Korzec. 5646

**Gegen Ratenzahlung!**  
Sämtliche Herren- u. Damengarderoben, Schuhe, verschiedene Schnittwaren, Wäsche usw. Aufträge werden nach den neuesten Fassons ausgeführt.  
„Ekonomja“ Geyers Ring 516. 5525

**Sür die nahenden Feiertage.**  
Große Auswahl!!! **Schuhe** für Herren und Damen  
garantiert aus dem besten ausländischen Leder.  
**J. KOWALCZYK, Cegielnianstr. 25.**  
Zugängliche Preise. 5536

**Kaufe** mit 100% teurer  
und zahle die besten Preise für  
 Brillanten, Gold, Perlen, künstl.  
 Zähne, Perlen-Teppiche u. Pelze  
A. Warasowski, Petrikauer  
 Straße 2, 1. Etage, 2. St. 5536







prochen wurde in der letzten Zeit die Durchleuchtung alter Gemälde. Man hat hier die wertvollsten Entdeckungen gemacht und z. B. herausgefunden, daß ein angebliches Bild des 18. Jahrhunderts, das großen Wert haben sollte, modernen Ursprungs war, während andererseits zu einem anderen berühmten Gemälde des 18. Jahrhunderts festgestellt wurde, daß es aber ein anderes Bild auf die Leinwand gemalt worden ist, das sehr viel älter ist und noch größere kunsthistorische Bedeutung hat. Als wunderliche Befundung der Röntgenstrahlen führt eine englische Zeitschrift, der wir diese Beispiele entnehmen, die Durchleuchtung eines Elfenbeins an, der einen Diamantring verpackt hatte. Das Tier wurde gefesselt, auf den Boden gelegt, und dann wurde der Ring in seinem Innern photographiert.

## Sport.

Wußt der Schachspieler ein gutes Schachspiel? Die allgemein herrschende Anschauung, daß ein hartes Gedächtnis für einen Schachspieler unerlässliche Vorbedingung des Erfolges ist, wird von dem Weltmeister Capablanca als irrig bezeichnet. Wie er einem ewigen Berichterstatter erzählte, hat sein Gedächtnis im Laufe der Jahre immer mehr nachgelassen. Während er als Kind drei Druckseiten eines Buches nach einmaligem Lesen auswendig herlesen konnte, ist Capablanca heute wenige Zeilen nach dem Abschluß einer Meisterschaftsfeier zu einem der Erinnerung zu wiederholen. Nicht auf dem harten Gedächtnis beruht seiner Meinung nach die Kraft des Schachspielers, sondern vielmehr auf der Vorstellungs- und Einbildungskraft. In dieser Beziehung steht zwischen dem Schachspieler und dem Künstler keine nicht zu übersehende Ähnlichkeit, und so kann man auch feststellen, daß alle Schachspieler, wenn sie nicht selbst Künstler sind, doch die Kunst lieben. So war beispielsweise das Schachspiel ein Teil der bekanntesten französischen Künstler seiner Zeit. Capablanca meinte auch allgemein Bildung sei für den Schachspieler unerlässlich, da sie allein die Fähigkeit klaren und logischen Denkens verschaffe, auf der jedes Schachspiel beruht.

## Vereine u. Versammlungen.

Die Mitglieder der Christlichen Gesellschaft werden durch unsere Vermittlung gebeten, am Donnerstag abend um 8 Uhr Petrikauer Straße 283 zu einer wichtigen Sitzung zu erscheinen.

## Vermischtes.

Der König von Bulgarien aufgeklärt. Ein Wiener Telegramm des „Polenposters“ berichtet, daß König Boris von Bulgarien bei einem Automobilanfall ohne Begleitung in der Nähe von Sofia von Räubern überfallen wurde. Nachdem die Räuber den König völlig aufgeklärt hatten, verschwanden sie.

Gehobene Milliardenstücke. Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität ist die im Jahre 1919 begonnene Vergütungsarbeit zur Be-

## Kauft die 8% Gold-Anleihe!

bung der in der Nähe der englischen Küste während des Krieges versenkten Schiffe nahezu vollendet. 440 Schiffe konnten gehoben werden und aus anderen der wertvollste Teil der Ladung und Maschinen durch Taucher gehoben werden. Aus dem überseeischen Dampfer „Barentin“ wurden Goldbarren im Werte von 4 Mill. Pfund geborgen. Der Gesamtwert der gehobenen Güter beträgt über 100 Mill. Pfund.

Versicherung gegen Speisegiftung. Diese neue Versicherungsart wurde in Amerika eingeführt. Es handelt sich um eine Haftpflichtversicherung, durch die die Inhaber von Genussmitteln verarbeitenden Unternehmungen, insbesondere solche von Restaurants, Hotels, Cafés usw. gegen Ansprüche zu versichern sind, die den Gästen aus Schädigungen durch Speisen etwa erwachsen können. Vor allem wird es jedem schwer fallen, nachzuweisen, daß die Schädigung durch den Genuss dieser oder jener Speise verursacht wurde. Man sieht, daß es sich wieder einmal um eine Art Haftversicherung handelt.

## Letzte Nachrichten.

### Drei Todesurteile.

Bomben, 5. Dezember. (Z. N.) Heute morgen wurde vom Standgericht das Urteil gefällt, das für Dmitri Kupect, Grigori Kowitsch und Oles Belits auf Todesstrafe durch Erschießen lautete. Das Urteil wurde nachmittags vollstreckt.

### Millionenbruch einer tschechischen Bank.

Prag, 5. Dezember. (Z. N.) Wie aus Wien gemeldet wird, ist die hiesige tschechische Bank Moravska Saska Banka (mährisch-schlesische Bank) insolvent geworden. Die Verluste belaufen sich nach den bisherigen Feststellungen auf 215 Millionen tschechische Kronen (nach dem jetzigen Kursstand ungefähr 54 Milliarden Mark), also das Zehnfache des Vermögens der deutschen Bank. Diesen Passiven stehen nur geringe Aktiven gegenüber. Gegen den Direktor der Bank Kaczal und gegen den Direktor wurden wegen Betruges Haftbefehle erlassen, weitere Verhaftungen dürften folgen.

### Litauen und die Wilnaer Frage.

Miga, 5. Dezember. (Z. N.) Die litauische Regierung fandte an den Bolschewikern eine neue Note, in der sie nochmals bemerkt, daß sie sich mit der Zentralisierung des Vilnius nur nach erfolgter Regelung der Wilnaer Frage einverstanden erklärt. In der Note wird gebeten die östliche Grenze Polens festzustellen und

haben die Lebensinteressen Litauens zu berücksichtigen.

### Die Meeressperrefrage vor der Lösung.

Paris, 5. Dezember. (Z. N.) „Matin“ berichtet aus London, daß Berichten zufolge, die französische Regierung eine Lösung der Meeressperrefrage vorschlagen beabsichtigt, die die Ängste, annehmbar können wird. Paris, 5. Dezember. (Z. N.) „Matin“ berichtet aus London, daß Berichten zufolge, die französische Regierung eine Lösung der Meeressperrefrage vorschlagen beabsichtigt, die die Ängste, annehmbar können wird.

### Gegenrevolutionäre Aufstände in Griechenland.

Athen, 5. Dezember. (Z. N.) In zahlreichen Provinzialstädten Griechenlands, wo die Parteien Garis, Kratos und Theotokis auch noch Erschießung ihrer Führer Anhänger besitzen, sind gegenrevolutionäre Unruhen ausgebrochen. Auf der Insel Korfu, der Heimat der Bewegung Theotokis, hielten seine Anhänger die englische Flagge und erklärten sich von der griechischen Regierung unabhängig, solange dort die Benizelisten herrschen. In Patras und Missolonghi erhoben sich die Anhänger Sunaris gegen die revolutionäre Herrschaft.

### Der mustergültige amerikanische Staatshaushalt.

Washington, 5. Dezember. (Z. N.) Der Entwurf des amerikanischen Staatshaushalts für das künftige Jahr, den Präsident Harding dem Kongress vorgelegt hat, steht an Ausgaben 8 Milliarden 180 Millionen 84 000 Dollars vor. Das Ueberschreiten der Einnahmen über die Ausgaben beträgt 18 Millionen 960 000 Dollars. Die Hauptausgaben betreffen: die Kriegsmarine 289 Millionen 881 000 Dollars, die Armee 286 Millionen 352 000 Dollars, das für Luftschiffahrt 125 Millionen 781 000 Dollars.

### Kurze telegraphische Meldungen.

Das englische Oberhaus hat das Gesetz bezüglich der Ratifizierung der Verfassung des freien irischen Staates in dritter Lesung angenommen.

### Polnische Börse.

Warschau, 5. Dezember. Millonenwka 1700,1245 2/1000 Pfd. 3. Badencreditg. 1150 2. 100 Rbl. 58 2. 100 Mk. 58-397/ Valuten: 17475-17475 Dollars 1197/1120 Oesterreichische Kronen 24 2 7/16-2 15/16-2 17/16 Belgien 1197/1120 Berlin 2 7/16-2 15/16-2 17/16

Holland	8850
London	79 00-79 00
New-York	17400-174 00
Paris	15221-15216
Prag	8-5-45
Schweden	2220-2210
Wien	251/
Italien	8671/2-865

### Aktionen:

Warsch. Handelsbank	20000
Lombard Industriebank	3800
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	8000
Warsch. Gen. d. Zuckerfabr.	444 000-45 000
Kohlensocietät	92 000-95 000
„Modrzejew“	48000
Karlsruhe	8200-7800
Budski	21000-27500-27500
„Polska“	2250
Borkowicki	3200-3000-3050
Wildt	17 00-18 50
Kijowski	40 00
Naphta	4600-4700 4400
Kreditbank	15200-16500
Westbank	21 00
Arbeiter-Genossenschaftsbank	8000
Pirley	4800
Lilpop	10000-4000-4500
Ostrowicki Werke	60 000-30000-52500
Stellinski	10000
Starnowicki	40000-30000 4 000
Warsch. Lokomotivfabrik	70 00-65 00-6500
Genr. Jankowsky	35 00 3000
Cegielski	45000-3 000 32000
Haberbusch & Schiele	11750-12 000
Genr. Nobel	17000-16100

### Inoffizielle Börse in Lodz.

Ruhige Tendenz Umsatz mittelmäßig.

Es wurden gezahlt:	
Dollars	174 00-1745-17450
Pfund Sterling	78 00-78700-78500
Französische Franken	1210
Belgische	1110
Schweizerische	3350-3394
Deutsche Mark	2 25
Oesterreichische Kronen	0 25-0 24
Tschechische Kronen	5 00-5 40
Lira	
Rumänische Lei	115
Miljonówka	1 11-17 0
Schecks auf Wien	0 25-0 24 75
Schecks auf Berlin	2 17 1/2-2 17 1/2

Hauptchriftleitung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wleczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Kooper Kreis Presse“ m. b. H. (Verlagsdirektor: Dr. Eduard v. Behre n. z.)

### Ein deutscher Herr.

polnischer Staatsangehöriger, mit e. Bildung nicht unter Gymnasialmatura (klass.), perfekt in Polnisch und Deutsch, kann sofort einen guten Posten erhalten. Curric. vitae eigenhändig in 2 Sprachen mit Berufung auf persönliche Empfehlungen. Zu adressieren an Dr. W. WERNERS, Verlagsdirektor der „K. J. Presse“, G. m. b. H. 5620

### Turnverein „Kraft“ und Musikverein „Stella“.

Sonnabend, den 9. Dezember, 8 1/2 Uhr abends im Vereinslokale, Stenkiwca 54.

### Gemeinsamer Herrenabend Schweineschlachten.

Im Anschluß daran reichhaltiges Unterhaltungsprogramm mit Musikvorträgen, Soli, heiteren Vorträgen u. dgl. mehr. Die Herren Mitglieder beider Vereine wie auch die befreundeten Vereine und Gäste sind herzlich willkommen. 5625 der F. Hauschuh.



### Kirchengesangverein „Zoar“ Lodz.

begeht am Sonntag, den 10. Dezember d. J., um 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale Brzozowa 13 seine

### 15-jährige Stiftungsfestfeier

verbunden mit reichhaltigem Programm wie: Chor- und Sologefänge (unter Mitwirkung bekannter Solisten), Deklamationen, Sing- und Lustspiele usw. Alle unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ladet höf. ein 5593 die Verwaltung.

### Bankb amfin

erstklassige Kraft. Spezialität: Expedition und Kass. in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote an das Anzeigen-Büro W. Trzewski, Lodz, Radwanska 6 unter „Nr. 1019“ zu richten. 5621

### Buchhalter

tätig in seinem Beruf, der auch Maschine schreibt, aus der technischen Branche bevorzugt, wird gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsbedingungen sub an die Geschäftsstelle d. Zf. unter „G. H.“ zu richten. 5616

### Gesucht wird ein Lehrling

für leichte Comput. Arbeiten sowie ein Burche für Lager, w. 16-18 J. alt, der poln. und deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mäßig. Off. unter „M. M. R.“ an die Geschäftsstelle d. Zf. Watters. 5630

### Auf Auszahlung!

Vorhänge, Tischdecken, Handtücher, Leinwand, Kissen und Bettenstoffe. Parlowicz & Co. Petrikauer 37, im 2. J. 5538

### Verkauf in

geucht. Zu mel'en bei G. E. Kanert, Petrikauer 37. 5633

### Blei

in jeglicher Quantität wird von der Geschäftsstelle d. Zf. abgeholt. 5600

### Wollwaren und Baumwollwaren

empfiehlt

### E. SCHULTZ

vorm. 4609

### „BOSTON“

Petrikauer Straße 153

### Differiere.

1 Posten Wasserleitungsrohr, 1 Posten Rohre, Formstücke sowie Installationsmaterial, Böden, Säbne, Ventile, Formstücke u. s. w. Julius Rosenthal, Chelmza 2, von 38.

### Heirat!

Intelligentes Fräulein sucht die Bekanntschaft eines Mannes, nicht unter 30 Jahre, Witwer nicht ausgeschlossen. Briefe: Petrikauer 37, im 2. J. 5624

### Badeanstalt „ROYAL“

Bauka 53, nach der Modernisierung des neuen Bades von heute ab täglich geöffnet. 5628

### Treibberinnen

und Maschinenarbeiterinnen für Eisenwaren von einer Schneidemaschine gesucht. Zu erfahren bei S. S. S. 14, 1. Etage.

### Eine ehrliche Frau

wird zur Pflege einer Kranken gesucht. Benedykta 11, Wohnung 2. 5629

### Eisendreher

und Lehrling werden ein- und ausgeschult. 20 in der Schloßerei.

### Hauschneiderin

sucht Beschäftigung, mit Besoldung und wo es. Off. unter „G. H.“ an die Geschäftsstelle d. Zf. 5617

### „SCALA“-THEATER, Ziegelstrasse 18.

Freitag, den 8., und Sonnabend, den 9. Dezember, um 4 Uhr nachm. finden

### nur 2 Vorstellungen

### des Kinder-Theaters „Rococco“

aus Warschau statt.

Es wirken mit: Peter Bolesta, Eugen Magnuszewski, Wincenty Loskot, Stanislaw Widawski, Halszka Grimali-Zbierzchowska, Henryka Szylinzanka, WANDA HAKOWSKA, Halina Kopczynska.

### Kinder-Ballett

unter Leitung des Ballettmeisters Daniel Graubier mit Beteiligung der 7-jähr. Lili, der 8-jähr. Geni und des 9-jähr. Eugen.

Aufgeführt wird „Die ZAUBERFLÖTE“, Phantasie-Märchen in 3 Bildern aus der Feder der Janina Pordzinska.

Personen:

Lili — Peter Bolesta, Prinz — E. Magnuszewski, Dr. Pigulka — Winc. Loskot, Stiefmutter — Halszka Grimali-Zbierzchowska, Götterinnen, Höslinge, Volk.

Tänze: im 1. Bilde: Ballett-Suit „Der Götter-Tanz“, im 2. Bilde: 1) Grand pas d'action, 2) Valse caprice, 3) Der Tanz der Jwerge.

Musik-Zusammenstellung: Halszka Grimali-Zbierzchowska. 5626 Tanz-Zusammenstellung: Daniel Graubier.

Regie: Wincenty Loskot. Lit.-Art. Leitung: Mieczyslaw Lipowski. Billets erhältlich an der Theater-Kasse von 11-2 und 5-7 Uhr abends.

### Millionen

Können Sie verdienen, wenn Sie in der

### Lodz

### Freien Presse

interessieren!

